

[www.kathlangenthal.ch](http://www.kathlangenthal.ch)

**Pastoralraumsekretariat**  
**Bernadette Bader**  
**Romina Glutz**

**Natascha Ruchti**  
 Turmweg 3,  
 3360 Herzogenbuchsee  
 pastoralraum@  
 kathlangenthal.ch  
 062 961 17 37  
 Mo–Fr 09.00–11.30  
 Mo–Do 14.00–16.00

**Pastoralraumleiter**  
**ad interim**

**Dr. O. Camponovo**  
 odo.camponovo@  
 kathlangenthal.ch  
 079 645 44 25

**Kaplan**  
**Arogya Reddy Salibindla**  
 arogya.salibindla@  
 kathlangenthal.ch  
 077 521 84 96

**Kaplan**  
**Josef Wiedemeier**  
 josef.wiedemeier@  
 kathlangenthal.ch  
 079 473 76 82

hen unseren Pastoralraum Oberaargau und unsere Kirchgemeinde Langenthal als eine Herberge, als einen Ort, der Menschen aufnimmt, sie stärkt und ihnen gute Wünsche für den weiteren Weg mitgibt. Kommen Sie vorbei und tanken Sie Kraft.

Philippe Groux,  
 Präsident des Kirchgemeinderats  
 Odo Camponovo,  
 Pastoralraumleiter a.i.

## Seht, ich mache alles neu

Ein neues Jahr hat begonnen. In der Silvesternacht haben wir gefeiert, um Mitternacht angestossen und einander Gutes gewünscht – sofern wir nicht schon im Bett waren.

Die Sache mit den Vorsätzen für das neue Jahr ist etwas aus der Mode gekommen aus der Erfahrung, dass hinter dem Vorsatz keine genügend grosse Motivation stand und der Alltagstrott einen im Griff hat. Also kein wirklich neues Jahr – eher die Wiederkehr des ewig Gleichen, ein Drehen im Kreis. Hätten wir da nicht besser auf das alte Jahr anstossen sollen?

Oder in die Bibel schauen: «Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron sass, sprach: Seht, ich mache alles neu. Und er sagte: Schreib es auf, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr!» (Offenbarung 21,1–5)

Persönlich bin ich immer wieder fasziniert von den Bildern im Buch der Offenbarung des Johannes. Besonders gefällt mir das Bild der neuen Stadt, die vom Himmel herabkommt zu den Menschen, von diesem neuen Jerusalem, wo Gott unter den Menschen wohnt, nicht in einem Tempel, sondern in ihrer Mitte, sozusagen in direkter Nachbarschaft.

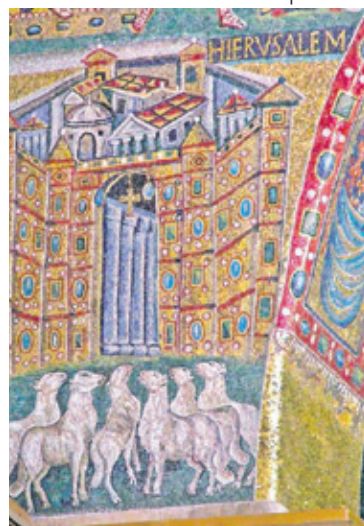
In vielen alten Kirchen, die Mosaiken im Chor haben, ist dieses himmlische Jerusalem am Chorbogen dargestellt. Vielleicht haben sie das in Rom in S. Maria Maggiore oder auch in Ravenna gesehen. Die Mosaiken wollen uns einen Blick in den Himmel werfen lassen und so unsere Seele auf die himmlischen Dinge ausrichten, auf das ewige Leben. Die Mosaiken mit dem himmlischen Jerusalem bleiben jedoch hoch oben über unseren Köpfen. Die Bibel spricht aber davon, dass das neue Jerusalem vom Himmel herabkommt, auf die Erde. Leben, Rettung aus der Verfolgung und Not soll auf Erden geschehen.

Die Offenbarung des Johannes wurde in einer trostlosen Zeit geschrieben, in einer Zeit der Verfolgung der Christ:innen im Römischen Reich. In gewaltigen Bildern wie in einem Film schildert sie eine Gegenwelt zur harten Realität. Die Bilder sprechen eine emotionale Schicht an, wie es in einem guten Drama geschieht. Sie wollen Hoffnung auf das Ende des Schreckens wecken. Die Bilder zeigen: Gott bestimmt letztlich den Lauf der Dinge, nicht der römische Kaiser.

Es gibt Leute, die sagen, das sei eine billige Weltflucht. Ich glaube, dass diese Bilder, diese Hoffnungsbilder, nicht unsere rationale Seite ansprechen. Sie wollen emotional die Kraft geben, in der Welt zu bestehen, in schwierigen Zeiten nicht zu verzweifeln, aus dem Kreislauf auszubrechen, über uns hinauszuwachsen, auf Besseres zu hoffen und gelegentlich auch Besseres zu tun.

Vielleicht steckt das auch hinter dem Ritus des Anstossens auf das neue Jahr – die Hoffnung, dass doch etwas neu wird. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes neues Jahr.

Odo Camponovo



## Langenthal Maria Königin

**4900 Langenthal**

Schulhausstrasse 11a  
 062 961 17 37

**Raumreservation KGH**

Michael Schuhmacher  
 062 922 83 88  
 kirchgemeindehaus@  
 kathlangenthal.ch

**Samstag, 1. Januar**

**16.30 Eucharistiefeier (i/d)**

mit Zertifikatspflicht  
 Stiftsjahrzeit Mario De Giuli

**Sonntag, 2. Januar**

**08.30 Eucharistiefeier (hr)**

**10.30 Eucharistiefeier mit**

**Kindergottesdienst**

mit Zertifikatspflicht

**16.30 Eucharistiefeier (i)**

**Dienstag, 4. Januar**

**09.00 Eucharistiefeier**

**Freitag, 7. Januar**

**08.15 Rosenkranz**

**09.00 Eucharistiefeier**

**Samstag, 8. Januar**

**17.00 Eucharistiefeier**

**Sonntag, 9. Januar**

**08.30 Eucharistiefeier (hr)**

**10.30 Eucharistiefeier**

mit Zertifikatspflicht

**Dienstag, 11. Januar**

**09.00 Eucharistiefeier**

## Roggwil

**Sonntag, 2. Januar**

**08.45 Wortgottesfeier**

## Taufen im Pastoralraum

Folgende Kinder aus unseren Pfarreien sind durch das Sakrament der **Taufe seit August bis Ende Dezember** in die Glaubensgemeinschaft der Christ:innen aufgenommen worden:

Leonardo Russo, Stephanie Kunz, Céline Mosimann, Amea Azzurra Cucchia, Frieda Merz, Lorena und Sophia Da Silva Vila Nova, Alessia Mila Gächter, Olivia und Hélio Rossier, Elias Schell

Auf dem Weg durch das Leben möge die Liebe eurer Eltern euch begleiten und der Segen Gottes immer bei euch sein.

## Zum Jahresbeginn

Liebe Katholikinnen und Katholiken im Pastoralraum Oberaargau  
 Liebe Leserinnen und Leser

Wer christliche Werte im Alltag leben will, wird seit nun bald zwei Jahren einer harten Prüfung unterzogen. Anfangs Pandemie gingen Kinder für die alten Nachbar:innen einkaufen, die sich froh und aufgehoben fühlten. Nächstenliebe zu schenken und zu erhalten, war weit verbreitet. Je länger die Pandemie dauert, umso mehr wird die Nächstenliebe zur Herausforderung. Der Zweimeterabstand wurde zur sozialen Distanz, zur Entfremdung und immer mehr zum Unverständnis für Andersdenkende. Beschimpfungen und Bedrohungen sind keine christlichen Werte, gehören nun aber zu unserem Alltag. Es ist einfacher geworden, sich zurückzuziehen, im Gebet Gottes Rat zu suchen, als auf andere zuzugehen und sie so zu akzeptieren, wie sie sind. Kirchenrat und Seelsorgeteam wünschen Ihnen und Ihren Familien für das neue Jahr 2022 die nötige Kraft, Ihre Werte zu leben. Wir se-